Beschluss B. Gerechtigkeit schaffen - Chancen stärken: 8. Wir sichern flächendeckende Gesundheitsversorgung

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024
Beschlussdatum: 04.02.2024
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Wir sichern flächendeckende** 2 **Gesundheitsversorgung**

3 Gesundheit ist ein hohes Gut. Alle Menschen wollen möglichst lang gesund
4 bleiben. Wir legen daher einen besonderen Fokus auf Prävention und Vorsorge.
5 Doch klar ist auch: alle Menschen sollen die Versorgung und Unterstützung
6 bekommen, die sie brauchen, ob bei Krankheit, Geburt, Pflege im Alter oder
7 Unfällen. Damit das auch in Zukunft gelingt, müssen jetzt die richtigen Weichen
8 in der Gesundheitspolitik gestellt werden, die sowohl die Bedürfnisse in Städten
9 als auch in ländlichen Räumen gleichberechtigt in den Blick nimmt.

10 Es ist besorgniserregend, dass in vielen Bereichen des Gesundheitswesens
11 Versorgungsstrukturen wegbrechen. Gerade im ländlichen Raum schließen immer mehr
12 Hausarztpraxen und Geburtstationen ohne Ersatz. Die Bevölkerung in Thüringen
13 wird zunehmend älter und schrumpft in einigen Regionen besonders stark. Dazu
14 kommen der demografische Umbruch und der Fachkräftemangel. Unsere Strukturen vor
15 Ort müssen sich daran anpassen, ohne dabei die flächendeckende Versorgung mit
16 medizinischen Diensten zu gefährden. Die Absicherung einer flächendeckenden
17 Geburtshilfe mit echter Wahlfreiheit und guter Betreuung liegt uns hierbei
18 besonders am Herzen.

19 Gleichzeitig wird gerade in medizinischen, therapeutischen und Pflegeberufen der
20 Fachkräftemangel immer gravierender und bedroht die Versorgungsqualität. Daher
21 gilt es weiterhin, diese Berufsgruppen in ihrer Arbeit durch Entlastung
22 attraktiver zu gestalten und gezielt Fachkräfte anzuwerben. Mit der Klimakrise
23 und den heißer werdenden Sommern kommen auf den Gesundheitsschutz zudem neue
24 Aufgaben zu, die jetzt vorbereitet und umgesetzt werden müssen.

25 Die rot-rot-grüne Landesregierung hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Strukturen
26 für eine stabile und qualitativ hochwertige Versorgung in Thüringen zu stärken.
27 Die Krankenhausförderung wurde entsprechend dem Krankenhausplan angepasst. Wir
28 haben eine Facharztquote in Krankenhäusern eingeführt und sind erste Schritte
29 hin zu einer stärkeren Verzahnung von stationärer und ambulanter Behandlung
30 gegangen. Diesen Weg wollen wir weiterführen, die Qualität der Versorgung weiter
31 erhöhen und die Zahl der Angebote mindestens halten.

32

33 Kernziele:

- 34 • Langfristig tragfähige Gesundheitsstrukturen in Thüringen auch im
35 ländlichen Raum schaffen über einen fundierten Krankenhausplan, Stärkung
36 ambulanter Maßnahmen und regionale Versorgungszentren
- 37 • Gesundheitsvorsorge mehr in den Blick nehmen
- 38 • Pflege über verbindliche Bedarfsanalyse auf Kreisebene und attraktive
39 Arbeitsbedingungen stärken
- 40 • Geburtshilfe in Thüringen flächendeckend sicherstellen, Wahlfreiheit
41 stärken und Betreuungsqualität ausbauen
- 42 • Hitzeschutz mehr in den Blick nehmen und zum neuen Standard machen

43 Tragfähige Strukturen für eine hochwertige 44 Gesundheitspolitik

45 Unsere oberste Prämisse ist die Absicherung einer flächendeckenden medizinischen
46 Versorgung. Aber natürlich muss auch die Qualität stimmen. Das geht nur mit
47 einem innovativen Konzept, welches auf Kooperation und Vernetzung zwischen den
48 verschiedenen Gesundheitseinrichtungen und -berufen setzt. Nur in Kooperation
49 können die unterschiedlichen Gesundheitsberufe der Medizin, Therapie und Pflege
50 ihre Fachkompetenzen optimal einsetzen. Denn eines ist klar: die zu versorgenden
51 Personen müssen immer im Mittelpunkt stehen.

52 Um eine qualitativ hochwertige wohnortnahe Versorgung sicherzustellen, setzen
53 wir auf vorausschauende Planung, eine bessere Verzahnung von stationären und
54 ambulanten Angeboten, Telemedizin sowie gezielte Anreize in Mangelbereichen.
55 Hoch spezialisierte Leistungen gilt es über Kooperation und Koordinierung über
56 das Land zu verteilen.

57 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 58 • Eine am medizinischen, therapeutischen und pflegfachlichen Bedarf
59 orientierte Planung für alle Gesundheitsbereiche in Thüringen
- 60 • Bedarfsgerechte Fortentwicklung der Thüringer Krankenhausstruktur, die
61 regional gute Versorgung sicherstellt und gleichzeitig Spezialisierungen
62 thüringenweit koordiniert
- 63 • Ausbau ambulanter Angebote voranbringen, um Notaufnahmen und Kliniken
64 gezielt zu entlasten
- 65 • Förderung der Niederlassung von (Fach-)Ärzt*innen im ländlichen Raum, auch
66 in medizinischen Versorgungszentren (MVZ)
- 67 • Einrichtung von kommunalen gemeinwohlorientierten regionalen
68 Gesundheitszentren unterstützen, in denen alle Gesundheitsberufe unter

- 69 gemeinsamer Trägerschaft auf Augenhöhe zusammenarbeiten und Ärzt*innen
70 angestellt werden können
- 71 • Erprobung und Etablierung neuer Versorgungsstrukturen, bspw. Community
72 Health Nurses, Primärversorgungszentren, Gesundheitskioske
 - 73 • Zugang von behinderten Menschen zu medizinischen Dienstleistungen
74 sicherstellen
 - 75 • Weitere Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes gemeinsam mit den
76 Kommunen
 - 77 • Ausbau und Weiterentwicklung von etablierten Programmen wie AGATHE und
78 VERAH in Thüringen, beispielsweise Öffnung des VERAH Programms für
79 Pflegefachpersonen (siehe Kapitel Soziales)
 - 80 • Steigerung der Attraktivität von Pflegeberufen unter anderem durch
81 flexiblere Arbeitszeitregelungen und Arbeitszeitreduzierungen, leichteren
82 Zugang zur Ausbildung, Qualifizierung von bisherigen Hilfskräften,
83 bessere Angebote zur psychologischen Begleitung
 - 84 • Gemeinsam mit relevanten Akteur*innen Erarbeitung einer Strategie zur
85 Erhöhung der Behandlungskapazitäten bei Neurodivergenz
 - 86 • Gezieltes Anwerben von internationalen Fachkräften in medizinischen,
87 pflegerischen und therapeutischen Berufen (siehe Kapitel internationale
88 Fachkräfte)
 - 89 • Leichter Zugang von Zugewanderten zu Ausbildungsangeboten für diese
90 Berufe
 - 91 • Bedarfsgerechte Höhe der Investitionszuschüsse für Kliniken in Thüringen
92 sicherstellen, insbesondere gezielte Unterstützung für Maßnahmen zur
93 Erreichung der Klimaneutralität
 - 94 • Krankenhausförderung an gute Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter*innen
95 koppeln, beispielsweise über verpflichtende Tarifbindung
 - 96 • Entwicklung einer gemeinsamen Landesstrategie Medizin 4.0 zur
97 Digitalisierung des Gesundheitssektors und Öffnung der bestehenden
98 Förderprogramme zur Förderung der Digitalisierung für Vereine,

- 99 gemeinnützige GmbHs, Genossenschaften und Stiftungen im medizinischen
100 Bereich
- 101 • Beibehaltung der Facharztquote in Krankenhäusern
 - 102 • Gezielte Maßnahmen zum Erhalt der Apotheken in Thüringen besonders im
103 ländlichen Raum, unter anderem durch Verbesserung der Fachkräftesituation
104 und finanzielle Unterstützung bei Praxiseröffnungen oder -übernahmen
 - 105 • Ausbau der Möglichkeit, Patient*innen rund um die Uhr für ein
106 telemedizinisches Beratungsgespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt zu
107 verbinden
 - 108 • Stärkung des medizinischen Forschungsstandorts Thüringen
 - 109 • Verbesserung der Telematikinfrastruktur (TI) und Unterstützung aller
110 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen bei der Anbindung
 - 111 • Finanzierung des „Anonymen Krankenschein“ für Menschen, die nicht
112 krankenversichert sind, bis eine bundesweite Lösung gefunden ist
 - 113 • Erhalt der Perinatalzentren Level 1 und 2 (Frühgeborenenstationen)
 - 114 • Modellprojekt zur Einrichtung von Demenzbeauftragten in Thüringer
115 Krankenhäusern und Rehakliniken
 - 116 • Landesweites Angebot an Anlaufstellen für Schwangerschaftsabbrüche sichern

117 Prävention ist die beste Gesundheitsförderung

118 Am besten ist es immer noch, wenn Menschen gar nicht erst krank werden.
119 Gesundheitsförderung und -vorsorge müssen daher einen höheren Stellenwert in
120 der Politik erhalten. Dabei spielen vor allem Sport und regelmäßige Bewegung
121 eine große Rolle. Gerade in Zeiten, in denen Bewegung durch viele sitzende
122 Tätigkeiten immer mehr abnimmt, braucht es hier größere Anstrengungen. Das Land
123 sollte seine koordinierende Rolle hier noch stärker wahrnehmen, um die
124 Prävention landesweit zu stärken.

125 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 126 • Verpflichtung der Landesregierung zur Vorlage eines Gesundheitsförderplans
127 zu Beginn der Legislatur, in dem Ziele und Schwerpunkte der

128 Gesundheitspolitik der Landesregierung definiert und bestehende
129 Strukturen dargestellt werden

130 • Stärkung, Evaluierung und Weiterentwicklung der Präventionsangebote und
131 der Gesundheitsförderung insbesondere für ältere Menschen, unter anderem
132 der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR)

133 • Förderung von sozialen Freizeit-, Sport- und Bewegungsangeboten mit dem
134 Ziel, die WHO-Bewegungsempfehlungen zu erfüllen

135 • Entwicklung von Konzepten, um Freizeit- und Sportangebote auch während
136 Ausnahmesituationen aufrechtzuerhalten.

137 • Etablierung von mehr öffentlichen Trainingsmöglichkeiten für Menschen
138 jeden Alters wie bspw. Calisthenics-Anlagen, "Seniorensportplätze" oder
139 "Trimm-dich-Pfade"

140 • Entwicklung und Finanzierung von zielgruppenorientierten Gesundheits-,
141 Aufklärungs- und Informationsangeboten in Schulen und Betrieben

142 • Angebot von Erste-Hilfe-Kursen an allen Thüringer Schulen

143 Pflege: Angebote sichern, Pflegekräfte entlasten

144 Wir alle sind auf eine gute Pflege angewiesen. Ob bei Krankheit, Verletzungen
145 oder im Alter – jede Person in Thüringen wird früher oder später einmal Pflege
146 benötigen. Laut der WHO ist die Pflege ein Beruf, der die „Gesundheit,
147 Selbstbestimmungsfähigkeit, Selbstvertrauen und soziale Teilhabe fördert und
148 erhält“ und damit eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft einnimmt. Für
149 unsere Gesellschaft ist es daher essenziell, dass Pflegestrukturen funktionieren
150 und in hoher Qualität flächendeckend verfügbar sind.

151 Denn für uns muss Pflegepolitik den möglichst langen Erhalt einer
152 selbstbestimmten und selbstständigen Lebensführung für alle Menschen als Maxime
153 betrachten. Das kann nur funktionieren, wenn sich die Attraktivität des
154 Pflegeberufs weiter deutlich erhöht. Die prekären Arbeitsbedingungen, die in der
155 Pflege vor allem Frauen betreffen, müssen daher endlich ein Ende finden.
156 Zusätzlich muss das Land seine politischen Möglichkeiten stärker nutzen, um eine
157 gute Pflege in ganz Thüringen zu gewährleisten. Im Bund setzen wir uns darüber
158 hinaus für einen Ausbau der Lohnersatzleistungen bei der Pflege von
159 pflegebedürftigen Angehörigen und für eine gemeinwohlorientierte Reform der
160 Pflegefinanzierung ein, damit Pflege in Zukunft nicht zu einem Luxusgut wird.

161 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 162 • Bedarfsorientierten Ausbau und Förderung der Angebote für Pflege,
163 Unterstützungs- und Entlastungsleistungen sowie Beratung in Thüringen
- 164 • Entwicklung eines Pflegefördergesetzes mit dem Ziel, die Pflege in
165 Thüringen durch gezielte Maßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft
166 fit zu machen
- 167 • Stärkung der unabhängigen Qualitätskontrollen in Pflegeheimen
- 168 • Flächendeckenden Aufbau von möglichst aufsuchenden
169 Pflegeberatungsangeboten vor Ort fördern, insbesondere in Form von
170 Pflegestützpunkten oder mobilen Angeboten
- 171 • Gezielte Entlastung von pflegenden Angehörigen durch ausreichend Angebote
172 zur Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie bedarfsgerechte
173 Unterstützungsangebote
- 174 • Etablierung einer standardisierten und verbindlichen Pflegeplanung in
175 allen Landkreisen und kreisfreien Städten, um bedarfsorientierte
176 Versorgungsstrukturen vor Ort zu gewährleisten
- 177 • Förderung eines Branchentarifvertrags für die Sicherstellung einer
178 gerechten Entlohnung, guter Arbeitsbedingungen in der Pflege und einer
179 besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 180 • Angebot einer Supervision/Seelsorge/Resilienzstärkung für Pflegenden
181 (Arbeitgeber*innen sollen verpflichtend das Angebot machen)
- 182 • Pflegeausbildung evaluieren, um die hohe Abbruchrate zu senken und
183 ausbildungsbegleitende Maßnahmen zur gezielten Unterstützung bei
184 Herausforderungen einzuführen
- 185 • Unterstützung der Akut- und Langzeitpflege bei der Umsetzung der neuen
186 bundesrechtlichen Personalbemessungsinstrumente
- 187 • Weiterentwicklung von fachlichen Beteiligungsstrukturen der Pflege,
188 insbesondere des Landespflegeausschusses zu einer gleichberechtigten
189 Beteiligung aller Akteure der Thüringer Pflege
- 190 • Initiative zur repräsentativen Befragung der in Pflegeberufen
191 Beschäftigten, um über die Einrichtung einer Selbstverwaltungsorganisation
192 zur Vertretung der berufspolitischen Interessen (beispielsweise einer
193 Pflegekammer) zu entscheiden
- 194 • Weiterentwicklung der Beratungsangebote der betrieblichen
195 Pflegelots*innen, um Arbeitgeber*innen und -nehmer*innen zu Vereinbarkeit
196 von Beruf, Familie und Pflege zu beraten
- 197 • Seelsorge- und Supervisionsangebote für Pflegekräfte zum Standard machen
- 198 • Finanzielle Entlastung von pflegebedürftigen Menschen in stationären
199 Pflegeeinrichtungen durch gezielte Investitionskostenförderung,

200 insbesondere mit Blick auf nötige Investitionen zur Erreichung der
201 Klimaneutralität und zur Digitalisierung

202 Versorgung vor, während und nach der Geburt

203 Schwangere verdienen jede denkbare Unterstützung. Sie haben gesetzlichen
204 Anspruch auf persönliche Begleitung durch Hebammen in der Schwangerschaft,
205 während der Geburt, im Wochenbett und zu Hause.

206 Schwangere benötigen wohnortnahe Strukturen, die eine gute Versorgung und
207 Wahlfreiheit garantieren. Da in Thüringen immer mehr Kreißsäle schließen und der
208 demografische Umbruch die Geburtenzahlen sinken lässt, ist der Handlungsbedarf
209 hier besonders groß. Geburtshilfe gehört für uns zur Grundversorgung – und als
210 solche möchten wir sie auch in Zukunft ganz besonders fördern und unterstützen.

211 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 212 • Gewährleistung der Wahlfreiheit des Geburtsortes sowohl klinisch als auch
213 außerklinisch
- 214 • Verstetigung der Förderung einer dezentralen und bedarfsgerechten
215 Versorgung mit Hebammenhilfen sowie bei Frühgeborenenstationen und der
216 Kinderärztlichen Versorgung
- 217 • Gezielte Unterstützung von Kreißsälen in mangelversorgten Regionen und
218 Aufstockung des Rettungsdienstes
- 219 • Pilotprojekt zur besseren Verzahnung von Geburtshilfe und Rettungsdienst
220 auf den Weg bringen
- 221 • Förderung und Ausbau von Geburtshäusern, hebammengeleiteten Einrichtungen
222 und Hebammen-Kreißsälen
- 223 • Schaffung von Kliniken vorgeschalteten Hebammen-Kompetenz-Zentren in
224 unterversorgten Regionen als erste Anlaufstelle
- 225 • Fortsetzung des „Runden Tisch Familie und Geburt“
- 226 • Erstellung von regelmäßigen und öffentlich zugänglichen Thüringer
227 Frauengesundheitsberichten mit Aufarbeitung von Gewalt in der Geburtshilfe
- 228 • Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Hebammen in Kliniken unter
229 Anwendung des Hebammengesetzes und Anpassung der Thüringer Berufsordnung
230 von 1998 an Bundesrecht
- 231 • Fortsetzung der Akademisierung des Hebammenberufes und Modernisierung der
232 Heilberufe-Verordnung
- 233 • Ermöglichung des nachträglichen Titelerwerbs für Bestandshebammen sowie
234 der Anerkennung von DDR-Fachschulabschlüssen
- 235 • Multiprofessionelle Hilfe in schwierigen Situationen während der Geburt,
236 niedrigschwellige Informationen zur Möglichkeit einer anonymen Geburt und
237 sich in Thüringen befindlichen Babyklappen bereitstellen
- 238 • Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der Umsetzung des Thüringer
239 Leitfadens "Die stillfreundliche Kommune"
- 240 • Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung ambulanter Mütter- und
241 Familienberatungen durch Hebammen
- 242 • Einbindung von Hebammen in Krisenstäbe bei außergewöhnlichen Situationen

243 **Mentale Gesundheit stärker in den Blick nehmen**

244 Psychische Krankheiten und mentale Belastungen sind ein immer größeres Problem
245 unserer Gesellschaft – und treffen zunehmend auch junge Menschen. Aber auch
246 andere besonders vulnerable Gruppen müssen stärker in den Blick genommen werden,
247 um mentale und psychische Gesundheit zu sichern und wiederherzustellen. Von

248 älteren und queeren Menschen, Kindern von psychisch erkrankten Eltern und
249 Menschen mit Fluchthintergrund über Kinder, die Opfer von sexualisierter oder
250 häuslicher Gewalt wurden bis hin zu ehemaligen Heimkindern.

251 Wir möchten daher alles dafür tun, dass die Stigmatisierung von psychischen
252 Krankheiten ein Ende hat und jeder Mensch hürdenlos, wohnortnah, kostenfrei und
253 qualitativ hochwertigen Zugang zu psychologischen Beratungs- und
254 Therapieangeboten erhält. Ein besonders wichtiger Punkt ist für uns auch die
255 Prävention: Daher setzen wir auch in Zukunft auf Schulungen zu Stärkung der
256 mentalen Resilienz und im Umgang mit psychischen Erkrankungen.

257 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 258 • Allgemeiner Zugang zu kostenfreien, wohnortnahen und qualitativ
259 hochwertigen psychologischen Beratungs- und Therapieangeboten
- 260 • Leichterem Zugang zu medizinischer Reha und Soziotherapie
- 261 • Aufbau einer präventiven psychosozialen Beratung
- 262 • Mehr Kassensitze für psychotherapeutische und psychiatrische
263 Niederlassungen, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 264 • Regelmäßiger Bericht zur psychischen Gesundheit in Thüringen und
265 Monitoring der Bedarfe
- 266 • Präventionsangebote in Bildungseinrichtungen und Aufnahme des Themas
267 „mentale Gesundheit“ in den Lehrplan
- 268 • Unterstützung von Angeboten wie dem Kinder- und Jugendsorgentelefon
- 269 • Bessere Integration von aufgrund psychischer Erkrankungen eingeschränkt
270 arbeitsfähiger Menschen in den Arbeitsmarkt

271 Gesunde Ernährung ermöglichen

272 Eine gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil gesundheitlicher
273 Prävention. Der Zugang zu gesunden und bezahlbaren Lebensmitteln muss für alle
274 Bürger*innen Thüringens möglich sein. Wir wollen, dass Wissen über gesunde
275 Ernährung und die Zubereitung von Lebensmitteln einen höheren Stellenwert
276 bekommt.

277 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 278 • Gesundes Essen nach etablierten Qualitätsstandards und aus regionalen,
279 ökologisch und klimagerecht erzeugten Produkten
- 280 • Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, der Kita, über Schulen,
281 Betriebskantinen, Behörden, Senioren (-Einrichtungen) und Krankenhäusern
- 282 • Förderprogramm für Gemeinschaftsverpflegung mit bio-regionalen
283 Lebensmitteln
- 284 • Gründung eines Kompetenzzentrums Gemeinschaftsernährung
- 285 • Informationskampagnen für gesunde Ernährung und Aufnahme in den Thüringer
286 Lehrplan

287 Hitzeschutz zum Standard machen

288 Die Klimakrise belastet nicht nur den Planeten – auch uns Menschen wird sie
289 zunehmend zusetzen. Mehr Hitzetage, heißere Sommer und weniger Niederschläge
290 sind auch eine Bedrohung für die Gesundheit von uns Menschen. Insbesondere
291 Kinder, Schwangere, Kranke und Ältere leiden unter den klimatischen
292 Veränderungen. Hier gilt es, unsere Städte, Gemeinschaftseinrichtungen sowie
293 unsere gesellschaftliche Infrastruktur fit für den Hitzeschutz zu machen. Mit
294 der Toolbox Hitzeschutz haben wir den Kommunen bereits eine ganze
295 Maßnahmenpalette an die Hand gegeben. Diese gilt es nun flächendeckend
296 umzusetzen.

297 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 298 • Fortlaufende Unterstützung der Kommunen sowie des Gesundheits- und
299 Sozialwesens bei der Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen
- 300 • Vorkehrungen für baulichen Hitzeschutz, Fassadenbegrünung und Verschattung
301 zum neuen baulichen Standard machen, auch im Denkmalschutz
- 302 • Hitzeschutz in den landeseigenen Liegenschaften sicherstellen
- 303 • Förderprogramme für öffentliche Trinkbrunnen
- 304 • Hitzeschutz insbesondere bei Schulen (bauliche Maßnahmen, Schulsport,
305 Hitzefrei) stärker in den Blick nehmen

306 Drogen: Prävention und Jugendschutz statt Kriminalisierung

307 Aufklärung statt Stigmatisierung, wirksame Maßnahmen statt Kriminalisierung:
308 Unser Ziel ist eine Drogenpolitik, die für den selbstbestimmten Umgang mit
309 Drogen sensibilisiert. Zeitgleich muss der Kinder- und Jugendschutz gestärkt und
310 somit der Entstehung und den Folgen von Suchterkrankungen entgegengewirkt
311 werden.

312 Deshalb setzen wir hier auf eine moderne Politik, die über Risiken aufklärt und
313 Konsumierende nicht unter Generalverdacht stellt. Jede Sucht ist eine Krankheit
314 – und suchtkranke Menschen benötigen Hilfe, um wieder zu genesen.

315 Unser Ziel ist eine Drogenpolitik, die statt Stigmatisierung und
316 Kriminalisierung Aufklärung anbietet und mit wirksamen Maßnahmen für den
317 selbstbestimmten Umgang mit Drogen sensibilisiert, den Kinder- und Jugendschutz
318 stärkt und damit der Entstehung und den Folgen von Suchterkrankungen
319 entgegenwirkt. Deswegen setzen wir auf eine moderne Drogenpolitik, die über
320 Risiken aufklärt und Konsumierende nicht unter Generalverdacht stellt. Eine
321 Sucht ist eine Krankheit. Suchtkranke Menschen brauchen Hilfe, um wieder gesund
322 zu werden.

323 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 324 • Förderung niedrigschwelliger Präventionsangebote zur Aufklärung und
325 Suchtprävention
- 326 • Information und Prävention zur Vermeidung von substanz- und
327 nichtsubstanzgebundenen Abhängigkeitserkrankungen
- 328 • Ausbau von Therapie- und Substitutionsangeboten
- 329 • Bereitstellung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für
330 Streetworker*innen und Schulsozialarbeiter*innen zu substanzbezogenen
331 und/oder verhaltensbezogenem Missbrauch und Suchterkrankungen
- 332 • Ausbau von Drug-Checking und dazugehörigen Beratungs- und Testangeboten,
333 um den Konsum und Gelegenheitskonsum von psychoaktiven Substanzen sicherer
334 zu machen
- 335 • Stärkerer Ausbau von Substanzenanalysen sowie Evaluation der gewonnenen
336 Ergebnisse mit Krankenhäusern, Rettungsdienst und Polizei
- 337 • Bereitstellung von Spritzentauschprogrammen und sicheren Konsumräumen zur
338 Minimierung von Gesundheitsrisiken durch injizierenden Drogenkonsum
- 339 • Umsetzung der bundesgesetzlichen Initiative zur Entkriminalisierung von
340 Cannabisbesitz sowie dessen Konsum und Anbau
- 341 • Unterstützung der einhergehenden drogenpolitischen Reform durch die
342 Einrichtung von kontrollierten Cannabisabgabestellen und sicheren
343 Konsumräumen zur Einhaltung des Kinder- und Jugendschutzes
- 344 • Präventive Bildungsangebote über den Konsum von Drogen, aber auch von
345 Alkohol, Tabak und Glücksspiel zur Risikovorsorge stärken